Interview Thema Verkehr, Herr Kunz (gevas Ingenieure)

1. **Wie ist das aktuelle Verkehrsaufkommen in Fürstenfeldbruck und wie teilt sich der Verkehr derzeit auf?**

Die aktuellsten umfangreichen Daten zum Kfz-Verkehrsaufkommen in Fürstenfeldbruck stammen aus dem Verkehrsentwicklungsplan (VEP), der von 2017 bis 2021 erstellt wurde. Damals wurden auf der Hauptstraße in Fürstenfeldbruck etwa 19.000 Fahrten pro Tag ermittelt. Etwa ein Viertel davon (ca. 4.000 Fahrten) entfällt auf den Durchgangsverkehr, also Fahrten durch die Stadt hindurch. Davon durchqueren ca. 1.500 Fahrzeuge pro Tag die Stadt in Nord Süd-Richtung (zwischen der B2 im Süden und der St2054 im Norden). Die Fahrten zwischen den beiden B2-Abschnitten westlich und südlich von Fürstenfeldbruck machen nur etwa 13 % des Verkehrs auf der Hauptstraße aus (ca. 2.500 Fahrten pro Tag). Die meisten Durchgangsverkehre kommen dabei aus der Region (zum Beispiel Fahrten zwischen Mammendorf und München). Aktuelle Zählungen der Stadt zeigen, dass die Verkehrsmenge an der Hauptstraße weiterhin stabil ist, während sie in anderen Bereichen der Stadt, wie auf der Oskar-von-Miller-Straße, leicht rückläufig ist.

2. **Wie würde sich eine Veränderung der B2-Führung auf die Verkehrsströme in Fürstenfeldbruck auswirken?**

Die Verkehrsströme in Fürstenfeldbruck sind durch die sehr hohe Auslastung im Bereich der Hauptstraße geprägt, die, wie bereits erläutert, maßgeblich auf Verkehre der Bevölkerung sowie externen Personen mit Quelle oder Ziel in der Stadt zurückzuführen ist. Dies führt gemäß den Verkehrserhebungen im Rahmen des VEP bereits heute zu einem Ausweichen von Verkehren über Emmering sowie über die Oskar-von-Miller-Straße. Das zeigt, dass aufgrund der allgegenwärtigen Echtzeit-Navigationssysteme und dem sehr hohen Anteil lokaler Verkehre mit Ortskenntnis die Klassifizierung der Straßen nicht entscheidend für die Routenwahl ist, sondern vor allem die Fahrzeit. Durch die reine Umstufung der Straße sind damit keine signifikanten Änderungen der Verkehrsströme zu erwarten.

3. **Welche Chancen und Risiken sehen Sie in einer Verlegung der B2 aus Ihrer fachlichen Perspektive?**

Eine Verlegung der B2 aus der Innenstadt würde aus verkehrlicher Sicht dazu führen, dass die Stadt prinzipiell mehr Gestaltungsspielräume auf dem bisherigen Verlauf der B2 erhielte. Dadurch würde die Stadt mehr Freiheiten in der Straßenraumgestaltung gewinnen (zum Beispiel bei der Umsetzung der Radverkehrsanlagen im nördlichen Abschnitt sowie bei der Umgestaltung der Innenstadt). Nichtsdestotrotz bleibt die Straße eine innerstädtische Hauptverkehrsstraße mit hoher Verkehrsmenge, die auch verkehrsrechtlich keine unbegrenzten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen zulässt. Die reine Umstufung ist damit nicht mit der Umsetzung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen gleichzusetzen. Diese müssten hinsichtlich ihrer verkehrlichen Wirkungen im Rahmen von Detailuntersuchungen betrachtet werden. Erfolgt die Verlegung der B2

nicht, bleiben die Chancen der Stadt begrenzt. Zudem wäre ein Neubau der Amperbrücke durch das Staatliche Bauamt mit einer Freigabe des durchgehenden Schwerverkehrs in der Stadtmitte verbunden. Dies hätte zur Folge, dass – im Gegensatz zur aktuellen Situation – wieder Schwerlastverkehr durch die Innenstadt geführt werden dürfte. Dieser könnte bei einer Verlegung der B2 weiterhin vermieden werden. Der verkehrliche Status Quo bliebe damit an dieser Stelle unverändert.

4. **Welche verkehrlichen Begleitmaßnahmen wären aus Ihrer fachlichen Sicht bei einer geänderten Verkehrsführung erforderlich? (z. B. Ampelschaltungen, Beschilderungen)**

Da die reine Umstufung der B2 allenfalls zu geringfügigen Wirkungen auf die städtischen Verkehrsströme führen wird, sind nach unserer Einschätzung begleitende verkehrliche Maßnahmen nicht zwingend erforderlich. Jedoch sollte ein Augenmerk auf den Kreuzungspunkt der Schöngeisinger Straße mit der B471 gelegt werden, der in der Vergangenheit bereits unfallauffällig war. Dies gilt jedoch sowohl mit als auch ohne Verlegung der B2. Ebenso ist im Fürstenfeldbrucker VEP eine Optimierung der Kreuzung Münchner Straße/ Oskar-von-Miller Straße vorgesehen, die unabhängig von der Verlegung der B2 sinnvoll ist.